



2012 DIE BUDAPEST AUSSAGE

BETRIEBLICHER UMWELT-, ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ IN DEN SCHWELLENLÄNDERN.

Einführung: In der Zeit, wo die Menschen in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union um ihre Arbeit und um ihre Stellung kämpfen, sind die Bestrebungen und Vorschriften im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz, die von einigen angezweifelt und unzureichend umgesetzt werden. Abgesehen von dem menschlichen Leid, reduzieren die fast 2 Millionen Todesopfer weltweit das Bruttosozialprodukt um 4 %. Obwohl es Landes- und Regulierungsunterschiede in den EHS Organisationen und in der Implementierung gibt, basieren die fachlichen Errungenschaften und Verpflichtungen auf den vielen effektiven Aktivitäten in der Präventionsarbeit. Ziel: Eine Richtlinie für die EHS Experten über die Prinzipien und Schwerpunkte, mit denen die EHS Fachleute die Sicherheitskultur in den Schwellenländern positiv beeinflussen können.

PRINZIPEN

EHS ist eine Gemeinschaftsaufgabe aller Gruppierungen.

EHS hat signifikante wirtschaftlichen Auswirkungen.

Die Differenzen zwischen den Menschen und Kulturen sind viel kleiner als die Gemeinsamkeiten. Die Menschen sind fehlbar. Das Verhalten eines Individuums ist abhängig von der umgebenden Kultur, Ideologie, Geschichte und Orientierung, aber es kann jederzeit verbessert werden.

Die Vorfälle im Betriebsablauf können durch das Lernen von Mitarbeitern und deren verwendeten Systeme verhindert werden.

Die Fehlerquellen können berechenbar identifiziert werden.

Die für die Prozesssicherheit beeinflussenden Vorfälle, kommen mit weniger Wahrscheinlichkeit aber mit schwerwiegender Folgen vor.

Die Risiken der Prozesssicherheit sind latenter und technisch komplexer als die Risiken für die Arbeitssicherheit.

Die Mitarbeiter sollen in einer geregelten Umgebung arbeiten, aber die Regulierung soll anregend erfolgen, statt gezwungen zu sein.

Dadurch soll EHS auf die Akzeptanz der Mitarbeiter stoßen und die Motivation erhöhen.

Die Interpretation der Sicherheit soll in eine neue Richtung gehen. Jeder sollte für neue Technologien und Ideen offen sein.

SCHWERPUNKTE

1. Es ist wichtig, die Mitarbeiter und den Vorstand in die Gestaltung der EHS Kultur einzuziehen.

2. Das jeweilige Management ist zuständig für EHS. Die größte Verantwortung ist in der obersten Etage.

3. Neben den fachlichen Fähigkeiten ist es wichtig, die Kompetenzentwicklung durch Bildungssysteme zu fördern. (öffentliche Bildung, Berufsbildung, Weiterentwicklung)

4. Die aktive Teilnahme von Fachleuten in internationalen EHS Programmen im Zeitraum 2013-2020, um die richtigen Prioritäten setzen zu können.

5. Die Förderung der Verwendung von fortschrittlichen Ursachenanalysen als Präventionsinstrument in Unfalluntersuchungen und Analysen

6. Die Einführung von EHS-Managementsystemen für die Arbeitssicherheit und den Umweltschutz. Das EHS-System ist auf dem gleichen Niveau mit anderen Managementsystemen, die für den Betrieb erforderlich sind. Deren Einführung ist notwendig und gerechtfertigt.

7. Den gezielten und systematischen Verbesserungsmaßnahmen soll der Vorrang vor vorschnellen und oberflächlichen Lösungen gegeben werden.

8. Die EHS Managementsysteme sollen zu Verbesserungen über den gesetzlich geforderten Anforderungen in einer kontinuierlich lernenden Organisation führen, in den unvorhersehbare und wechselnde Arbeitssituationen sicher behandelt werden können.

9. EHS soll das Thema Prozesssicherheit beinhalten.

10. Ingenieure und EHS-Fachleute sollen Kernkompetenzen in der Prozesssicherheit besitzen.

11. Sofern Unternehmen und Behörden nicht genügend Fachkenntnisse im Thema Prozesssicherheit besitzen, ist die Zusammenarbeit mit externen Fachleuten und Organisationen entscheidend.

12. Der Gesetzgeber soll mit den Beteiligten im Bereich Wirtschaft, Industrie, Forschung sowie mit den EHS Fachleuten für eine klare und effektive Regelung zusammenarbeiten, zur Vermeidung von Behinderungen in der Entwicklung von EHS und der Wirtschaft.

13. Die Gesetzgeber und Behörden sollen die Umsetzung eines kompetenten Managements mit technischen Informationen unterstützen.

14. Die Bestrebungen sollen auf die internationale Akzeptanz von EHS-Tätigkeiten, Qualifikationen, Zertifikate, Akkreditierungen fokussieren.

15. EHS soll als ein Firmenwert und nicht als eine Priorität behandelt werden, weil die Prioritäten sich ändern, aber die Werte bleiben dauerhaft.

16. Ungarn ist spezifisch: Die Gründung eines ungarischen EHS-Gremiums, mit Branchensegmentierung, zur Erreichung effektiver Beratung und Befürwortung.